UNIV.-BIBLIOTHEK GREIFSWALD

**Gruß und Glückwunsch den Frauen und Mädchen der Universität**

### Frauen studieren ML

Zur Zeit findet ein einjähriger Lehrgang – organisiert vom Direktorat für Weiterbildung – für mittlere Kader statt. In einem einjährigen Studium erhalten 17 Frauen Einblick in die marxistisch-leninistische Philosophie, die Politische Ökonomie, die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und den Wissenschaftlichen Sozialismus. Ein Drittel des Lehrgang-Programmes wurde bereits absolviert.

### Berufungsverträge abgeschlossen

Bis Ende 1971 soll der Anteil der Frauen unter den Hochschullehrern an der Karl-Marx-Universität auf 12 Prozent erhöht werden. Um das systematisch vorzubereiten, wurden bisher mit acht Wissenschaftlerinnen Verträge abgeschlossen, die den genauen Weg ihrer Qualifizierung und die Betreuung dazu festlegen. Sieben weitere Verträge sind in Vorbereitung.

### Zusammenarbeit vertieft sich

Die Zusammenarbeit zwischen den Frauenausschüssen der Karl-Marx-Universität und dem VEB Erdölverarbeitungskombinat „Otto Grotewohl" Böhlen vertieft sich auf Grund eines abgeschlossenen Vertrages ständig. So wurde jetzt festgelegt, daß in den Sommerferien Kinderferienplätze ausgetauscht werden.

*Der Sozialismus wird so gut, wie wir ihn gestalten*


# UNIVERSITÄTSZEITUNG

10/11

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG
5. 3. 1970
14. JAHRGANG
30 PFENNIG


## Lenins Lehre – Fundgrube jedes Gewerkschafters

**Universitätsgewerkschaftsleitung führte mit Gewerkschaftsaktivisten Leninkolloquium durch**

Ende Februar fand ein Kolloquium der UGL mit Gewerkschaftsfunktionären in Vorbereitung des 100. Geburtstages Lenins statt. Ziel des Kolloquiums war es, die neu gewählten Gewerkschaftsfunktionäre mit den grundlegenden Gedanken Lenins über Rolle und Aufgaben der Gewerkschaften in der demokratischen und sozialistischen Revolution vertraut zu machen und daraus die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisation der Universität in der gegenwärtigen Etappe herauszuarbeiten. Die Leninschen Gedanken helfen, tiefer in die Probleme der heutigen Gewerkschaftsarbeit einzudringen. Das wurde im Referat von Dr. Raase eindeutig nachgewiesen. Er zeigte die Kontinuität der Entwicklung der Gewerkschaftstheorie des Marxismus-Leninismus, begonnen bei den Lehren Karl Marx' und Friedrich Engels', fortgesetzt von Lenin bis zur Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. In der DDR sind die Forderungen Lenins, daß die Arbeiter die Kontrolle über die Produktion als Bestandteil des Kampfes um demokratische Rechte und Freiheiten ausüben, Wirklichkeit geworden.

Unsere Gewerkschaftsbewegung hat ihre Aufgabe, die ihr bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität zukommt, erkannt, sie entwickelt in den Betrieben und Institutionen den sozialistischen Wettbewerb, hilft mit, die neue, die kommunistische Arbeitsmoral durchzusetzen. Dr. Raase arbeitete auch die Rolle der Gewerkschaften als staatstragende Kraft heraus und begründete das qualitativ neue Verhältnis zwischen Staat und Gewerkschaften, die Verdienste und Aufgaben des FDGB bei der Entfaltung der sozialistischen Demokratie.

In der Diskussion wurden diese grundlegenden Gedanken auf die Spezifik der Universität angewandt. So sprach Dr. Letsch vom Bereich Kulturwissenschaften über die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisation bei der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in den Sektionen und Einrichtungen, und der Kollege Dr. Werner Lehmann, Bereich Medizin, legte einige Gedanken über den sozialistischen Internationalismus dar.

## Universität gratulierte

**Universitätsdelegation bei Generalleutnant Ernst**

Anläßlich des 14. Jahrestages unserer Nationalen Volksarmee überreichten Werner Dordan, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Rektor Prof. Dr. Gerhard Winkler, Dr. Fritz Holzapfel, Vorsitzender der Universitätsgewerkschaftsleitung, und Werner Hannig, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Generalleutnant Ernst, Chef des Militärbezirkes III, mit dem uns ein Freundschaftsvertrag verbindet, ein Glückwunschschreiben, in dem es u. a. heißt:

„Anläßlich des 14. Jahrestages der Gründung der Nationalen Volksarmee übermitteln Ihnen und allen Soldaten, Unteroffizieren und Offizieren des Militärbezirkes III die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Karl-Marx-Universität brüderliche Kampfesgrüße und herzliche Glückwünsche. Unter der bewährten Führung der Partei der Arbeiterklasse entwickelte sich die Nationale Volksarmee zu einem zuverlässigen Bollwerk des Sozialismus und des Friedens, zu einem unüberwindlichen Schild für den Schutz unserer sozialistischen Errungenschaften.

An Ihrem heutigen Ehrentag versichern wir Ihnen, daß die Angehörigen der Karl-Marx-Universität all ihre Kräfte zur Verwirklichung der 3. Hochschulreform einsetzen und auch während des Leninjahres um Spitzen- und Pionierleistungen in Erziehung, Aus- und Weiterbildung und Forschung zur allseitigen Stärkung unserer Republik ringen werden.

Es ist uns ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen am Tag der Nationalen Volksarmee für die vielfältige Hilfe und Unterstützung recht herzlich zu danken, die der Militärbezirk III der Karl-Marx-Universität im Rahmen unseres Freundschaftsvertrages bei der klassenmäßigen und Wehrerziehung unserer Studenten erweist."

## Wählervertreter bestätigten Kandidaten für Leipzigs Parlament

Fast 1000 Wählervertreter der Stadt Leipzig bekundeten am vergangenen Donnerstag in der Kongreßhalle auf ihrer Konferenz den Willen der Bevölkerung der Messestadt, alles zu tun, um ihren sozialistischen Staat unablässig zu stärken und Leipzig zu einer modernen sozialistischen Großstadt zu entwickeln.

Herzlich begrüßte Gäste waren die Volkskammerabgeordneten Paul Fröhlich, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Erster Sekretär der Bezirksleitung, Erich Grützner, Mitglied des Staatsrates und Vorsitzender des Rates des Bezirkes, Alfred Kurella, Mitglied des ZK der SED, sowie der Vizepräsident des Nationalrates Prof. Manfred Mühlmann, stellvertretender Direktor der Sektion Rechtswissenschaften unserer Universität. Auf der mehrstündigen Aussprache, in der auch Genosse Paul Fröhlich einen vielbeachteten Diskussionsbeitrag hielt, wurden Probleme der sozialistischen Kommunalpolitik erläutert und auf die Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus eingegangen. Unter anderem ergriffen auch Professor Dr. Gerd Laßner von der Sektion Mathematik und Dr. Ingo Zimmermann, Bereich Theologie, das Wort. Dr. Zimmermann betonte, daß die meisten Christen bei uns längst die Erkenntnis gewonnen haben, daß ihnen der sozialistische Aufbau die Möglichkeit eröffnet hat, aktiv für die gerechteste Gesellschaftsordnung zu wirken.

Einmütig verabschiedeten die Wählervertreter eine Willenserklärung und bestätigten die 200 Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung. Zu den bestätigten Kandidaten gehören auch Professor Traude Schönrath (unser Bild, rechts), stellvertretender Direktor der Sektion Rechtswissenschaften, Professor Lykke Aresin, Bereich Medizin, und Professor Dr. Walter Hesse, von der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, der von der LDPD für die Stadtverordnetenversammlung vorgeschlagen wurde.

## In dieser Ausgabe


Seite 2
**Prognoseartikel zum Konzil der Karl-Marx-Universität am 19. März**

Seite 3
**UZ berichtet über Weggefährtinnen unserer Tage**

Seite 5
**Partner Sowjetunion in Wort und Bild**

Seite 7
**Neue wissenschaftliche Leistung: Forschungskollektiv unserer Universität entwickelt Anlage zur mehrkanaligen telefonischen Übertragung von EEG und EKG**

Seite 8
**Rezensionsseite**

Seiten 9 bis 12
**Vierte und letzte UZ-Beilage 2×20: Bekannte Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität äußern sich zur Entwicklung ihres Wissenschaftsgebietes in den nächsten Jahrzehnten**


## Für 19. März Konzil einberufen

Für den 19. März 1970, 8.00 Uhr, ist das Konzil der Karl-Marx-Universität einberufen. Es findet in Vorbereitung des 100. Geburtstages W. I. Lenins und des 25. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus statt, ist Auftakt zu den zentralen Veranstaltungen der Karl-Marx-Universität im Leninjahr und bildet zugleich mit der Vorstellung von Angehörigen der Universität, die als Kandidaten der Nationalen Front für die Kommunalwahlen am 22. März nominiert wurden, einen Höhepunkt in der Wahlvorbereitung.

Auf dem Konzil werden die Grundlagen für die weitere Entwicklung der Karl-Marx-Universität bei der Verwirklichung der 3. Hochschulreform im Jahre 1970 sowie im Perspektivplanzeitraum unter besonderer Berücksichtigung des Perspektivplanes der Gesellschaftswissenschaften beraten und der Stand sowie die Weiterentwicklung der Universitätsprognose gekennzeichnet.

## Neue Qualität in der Frauenförderung

**Von Dr. Annelore Berger, Vorsitzende der Frauenkommission der SED-Kreisleitung**

Wenn wir in diesem 60. Jahr des Bestehens des Internationalen Frauentages Rückschau halten auf die Forderungen der Frauen um 1910, so können wir uns nur schwer in die Lage dieser Frauen versetzen. Kampf um Gleichberechtigung, das waren für sie elementare Forderungen ihrer Existenz und ihrer Anerkennung als Persönlichkeit. Wir Frauen wollen unser heutiges Leben nicht mit den Maßstäben von 1910 messen und doch wird bei einem solchen Vergleich so recht deutlich, daß die Förderung der Frauen, wie wir sie in der Deutschen Demokratischen Republik genießen, nur in einem sozialistischen Staat möglich ist. In der DDR ist seit ihrer Gründung die Gleichberechtigung der Frau verfassungsmäßig verbrieftes Recht. Viele Frauen stehen fest im gesellschaftlichen Leben unserer Republik, sie haben einen Beruf und üben ihn mit großem Erfolg aus, sie qualifizieren sich ständig und streben zu höheren Leistungen, sie übernehmen leitende Funktionen und nehmen aktiv am gesellschaftlichen Leben teil.

Angesichts dieser Tatsachen muß man die Frage stellen, ob denn eine Frauenförderung überhaupt noch nötig ist. Allgemein muß diese Frage mit ja beantwortet werden, denn die große schöpferische Kraft der Frauen wird noch immer nicht im anzustrebenden Maße wirksam. Heute hat die Frauenförderung aber eine neue Qualität. Es geht wohl nicht mehr darum, zu überzeugen, daß die Frauen zu gleichen Leistungen fähig sind wie die männlichen Kollegen. Auch an unserer Universität haben Wissenschaftlerinnen mit ihren Leistungen diesen Nachweis erbracht. Sie haben damit alte Vorurteile, die in der Geringschätzung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit der Frauen bestanden, beseitigt.

Wenn wir dennoch unzufrieden sind, dann deshalb, weil es uns noch nicht richtig gelungen ist, die neue Qualität in der Frauenförderung wirksam werden zu lassen. Worin besteht sie und welche Aufgaben ergeben sich:

1. Die Frauen nehmen an den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen unserer Zeit teil und sie ergreifen Partei für das Neue und Fortschrittliche. Daraus entspringt ihr Wunsch, in diesem Prozeß Verantwortung zu tragen. Sind wir diesem Bestreben schon immer entgegengekommen?

Oft besteht noch die Auffassung, man könne Verantwortung nur tragen, wenn man eine Leitungsfunktion ausübt. Sicher ist das eine besonders hohe Form der Übernahme von Verantwortung. Die Bestrebungen der Universitätsleitung, Frauen Leitungsfunktionen zu übertragen, sind deshalb nur zu unterstützen. Aber den Frauen Verantwortung zu übertragen heißt auch, sie

(Fortsetzung auf Seite 3)

SLUB
Wir führen Wissen.